

Hochwasserhilfe in Deggendorf

Deggendorf Juli 2013 – Wolfgang Zechmeister ist seit Mitte April 2013 als Interim-Personalleiter bei einem Unternehmen mit ca. 430 Mitarbeitern in Niederbayern tätig. Die Mitarbeiter des Unternehmens entschieden sich spontan, in diesem Jahr auf das jährliche Sommerfest zu verzichten und die dafür reservierten 50.000 Euro an die vom Hochwasser betroffenen Menschen in Deggendorf zu spenden. Die Geschäftsführung stockte den Betrag auf 75.000 Euro auf und Wolfgang Zechmeister legte noch 2.000 Euro dazu.

Wolfgang Zechmeister hat durch seine 3-jährige Tätigkeit in Geiselhöring bei Straubing in den 1990er Jahren eine besondere Verbindung zu Niederbayern und wird voraussichtlich für längere Zeit als Interim-Personalleiter in der Region tätig sein. Die schrecklichen Bilder vor Augen war es ihm daher ein wichtiges Anliegen, die Verbundenheit mit den notleidenden Menschen in Deggendorf zum Ausdruck zu bringen.



Herr Landrat Christian Bernreiter nahm die Spendenschecks persönlich entgegen. Der Zeitpunkt der Spendenübergaben wurde bewusst gewählt. Gerade jetzt, wo das Thema aus den Top-Nachrichten der Medien mehr und mehr verschwindet, wollten die Spender ein Zeichen setzen und deutlich machen, dass die Not und die Auswirkungen der Flut immer noch verheerend sind. Sie betonten zudem, dass es Ihnen sehr wichtig sei, dass mit diesem Geld den tatsächlich Betroffenen ohne Umwege geholfen werde.

Landrat Christian Bernreiter sagte zu, dass die Spenden den Betroffenen zugeleitet werden und verwies darauf, dass der Landkreis Deggendorf gerade die Gründung eines Spendenrats vorbereite. Eindrucksvoll schilderte er die existentielle Not vieler Betroffenen. „Die Ortsteile Fischerdorf und Natternberg gleichen einer Geisterstadt“. 900 Einfamilienhäuser und 180 Gewerbebetriebe wurden dort Opfer der Flut. Jedes Haus stand 2,50 Meter bis 3,50 Meter unter Wasser. Immer mehr Betroffene, so Landrat Bernreiter, müssten ihre Häuser abreißen. „Wir sind den Spendern sehr dankbar. Mit diesem Geld können wir sehr gut helfen“, so Christian Bernreiter.